

Murhard findet hier die legitime Fortsetzung und Vollen-
 dung dessen, was aus mancher Selbständigkeit der Stadt-
 verwaltungen und landständischen Einrichtungen durch den
 Absolutismus für Jahrhundert⁴, besonders in Deutschland,
 abgewürgt wurde. Ablehnung und Ersatz der absoluten
 Herrschaftsformen durch solche, die auf einer tiefer
 greifenden Wesensbestimmung des Menschen beruhen, die
 Anteilnahme der Regierten an der Staatsfunktion, ist
~~xxxxx~~ Murhards Verlangen schon in diesen frühen Jahren
 seiner politischen Vorstellungswelt. Es ist ein gleichsam
 radikaler Idealismus, der in reiner Form in den jungen
 Murhard eingeht. Bei dieser charakterlichen Grundhaltung
 verfallen die Reformversuche damaliger Souveräne einer
 fairen Kritik. Murhard weiß, daß in einem Punkte mit
 ihnen kein Bündnis geschlossen werden kann: daß der Bür-
 ger bei allem Vertrauen nach oben sein Lebensglück in der
 individuellen Freiheit stabilisieren will und damit den
 Absolutismus aushöhlt. Murhard wird seit dieser Erkennt-
 nis niemals müde, durch Wort und Tun dieses Ideal zu
 realisieren, eben den echten Liberalismus.

In dem Maße wie sich diese neuen Vorstellungen - insbe-
 sondere in Westeuropa - ausweiten zu einem neuen Wirt-
 schaftsdanken und einer anders ~~funktion~~ fundierten Ge-
 sellschaftsordnung bricht ein anderes Zeitalter an. Aber
 auch hier verlaufen die gleichen Leitlinien einer klaren
 Individuation. Der Liberalismus bringt auch das veraltete
 wirtschaftliche System zum Einsturz. Ist Murhard auch
 nur am Rande in diese Wirtschaftsprobleme eingedrungen,
 so pflichtet sein Denken schon aus vernünftiger Konse-
 quenz in dieser Welt bei, die ihren Namen durch ihren
 Initiator erhalten hat, durch Adam Smith (). 23. Kap. Abt. D